

renmahl sowie eine Übersicht über die „Gemeinsamen Aufgaben“ (31–47) vor, die sich aus unterschiedlichen Auffassungen und Verhaltensweisen ergeben. Dabei wurde besonderes Gewicht auf die Liturgische Feier gelegt. Zum Beleg gab man Texte und liturgische Ordnungen bei: neben der Messe auch sechs verschiedene Beispiele lutherischer Abendmahlsfeiern in verschiedenen Ländern und Traditionen (48–84). Dieser Teil ist trotz mancher Kürzungen doch etwas breit ausgefallen. Schließlich finden sich als dritter Teil Exkurse (85–114) zu den kontroversen Punkten von H. Meyer und V. Pfnür. Konkret geht es dort um die Art der sakramentalen Gegenwart Christi, das Verhältnis von Wort und Sakrament, die Wirkung „ex opere operato“, Messe als Sühneopfer für Lebende und Verstorbene, Gemeinschaftsbezug und Wirkung der Eucharistie. Die beiden Referenten glauben, mit dieser nüchternen Bestandsaufnahme und Klärung von Absichten und Tendenzen dem weiteren Gespräch eine solide Basis zu geben.

Auf solche weitere Klärung jedenfalls ist diese ganze Veröffentlichung angelegt; sie wendet sich an „alle katholischen und lutherischen Christen“ (12), ja an alle Gesprächsgruppen, weil die Wahrheit des Herrenmahls für alle – Christen wie Nichtchristen – bestimmt sei. Findet diese Einladung Gehör, dann könnte das Dokument nicht nur der ökumenischen Verständigung, sondern auch der Verlebendigung des Bezugs zu Jesus Christus dienen.

K. H. Neufeld SJ

ZULEHNER, Paul M.: *Helpf den Menschen leben. Für ein neues Klima in der Pastoral.* Freiburg: Herder 1978. 95 S. Kart. 9,80.

Zielgruppe dieses kleinen Buchs sind jene, die im Heildienst der Kirche (in der Pastoral) tätig sind oder sich erst auf diesen Dienst vorbereiten. Ihnen soll geholfen werden, jene Resignation zu überwinden, die – wie Zulehner mit Recht sagt – auf Pastoralkonferenzen ebenso wie in Pfarrgemeinderäten festzustellen ist. Insoweit also ein Plädoyer für ein „neues Klima in der Pastoral“. Charakteristisch für Zulehners Buch ist, daß er in kurzen, prägnanten Kapiteln, in einer ansprechenden Sprache, in sowohl biblisch wie soziologisch begründeten Texten, in einer spirituellen Dichte den Leser einen Weg führt: von der Sinnfrage des Menschen über das „Lebenswissen Jesu“ zur Kirche als „Lebenszusammenhang“. Diese Kirche wird dann gesehen als Jüngerschaft und Jüngergemeinde bzw. als eine „Kontrastgesellschaft“. Ein abschließendes Kapitel bietet „Fragmente einer Kultur ehelosen Lebens“.

Selbst wenn manche Probleme der heutigen Pastoral nur angedeutet sind (etwa die religiöse Sozialisation junger Menschen) oder überhaupt nicht zur Sprache kommen (etwa die Sakramente), überzeugt der Ansatz an der Suche des Menschen nach „einem sinnvollen und geglückten Leben“, besticht die zielstrebige Gedankenführung und ermutigt der Optimismus des Autors. Man kann nur wünschen, daß das Buch viele Leser findet: nicht nur unter Geistlichen und Ordensleuten, sondern auch unter jenen, die mit der konkreten Pastoral der Kirche oft wenig zufrieden sind und deshalb an der Kirche leiden. Hier könnte ihnen ein neuer Zugang zum „Dienst der Kirche an den Menschen“ eröffnet, könnten sie selbst auch zum Engagement in diesem Heildienst ermutigt werden.

R. Bleistein SJ

Psychologie

GÖRRES, Albert: *Kennt die Psychologie den Menschen? Fragen zwischen Psychotherapie, Anthropologie und Christentum.* München: Piper 1978. 272 S. Kart. 24,-.

Als nunmehr 60jähriger legt der bekannte Autor in diesem Buch 11 Arbeiten vor, die,

größtenteils in Zeitschriften und Sammelwerken veröffentlicht, sein Suchen und Forschen in den letzten 14 Jahren dokumentieren. Die Beiträge des ersten Teils zeigen sein Bemühen, einerseits die Psychoanalyse S. Freuds als Grundlage der Therapiearbeit konsequent